



ERRICHTUNG EINER PV-ANLAGE:

WIE GEHT MAN VOR?

© KEM Stiefingtal

- 1. Ausrichtung des Gebäudes beachten:**
Optimal sind Südausrichtungen, aber auch bis hin zu Ost—West ist alles möglich
- 2. Prüfung von Dachneigung und Dachzustand**
Wenn das Dach nicht stabil genug ist, um eine PV-Anlage zu tragen, muss zuerst das Dach und der Dachstuhl saniert werden, ehe eine PV-Anlage installiert werden kann
- 3. Platzbedarf**
Je nach Ausrichtung der PV-Flächen benötigt man für 1 kWp ca. 6...10 m² Kollektorfläche. Als Faustformel kann abgeschätzt werden, dass pro kWp ca. 1.000 kWh el. Energie erzeugt werden.
- 4. Kontaktaufnahme mit dem Netzbetreiber**
Sobald man weiß, wie groß die Anlage werden soll, muss man mit dem Netzbetreiber Kontakt aufnehmen, um abzuklären, ob das Leitungsnetz diese Anlage ermöglichen kann und außerdem muss man einen Zählpunkt einholen.
- 5. Mitteilung über die Errichtung auch an die Gemeinde**
- 6. Kontaktaufnahme mit einer Fachfirma**
Ist auch seitens des Netzbetreibers die Installation einer PV-Anlage in der gewünschten Größe möglich, so kann man jetzt mit einer Fachfirma für Elektroinstallationen Kontakt aufnehmen und ein Angebot einholen und die Planung beauftragen.
- 7. Förderungseinreichung**
Sind alle Vorarbeiten soweit abgeschlossen sollte man sich parallel um die Förderung kümmern. Zum aktuellen Zeitpunkt wird die Errichtung von PV-Anlagen bis 50 kWp gefördert.
Achtung: Nach der Registrierung dürfen max. 12 Wochen bis zur Fertigstellung vergehen.
- 8. Einspeisevertrag**
Auswahl des Energieversorgers, der den Überschussstrom abnehmen soll.

Nähere Informationen finden Sie auch im Netz unter:

<https://pvaustria.at/organisatorischer-ablauf/>

Nähere Informationen & Kontakt:



Dipl. Ing. Peter Kerschenbauer

+43 664 200 19 76

peter.kerschenbauer@reiterer-scherling.at

www.kemstiefingtal.at

